

ProXHybrid
Fachkräfte, Arbeitgeber:innen und IT-Studierende der Region Leine-Weser vernetzen
und für die Hybride Arbeitswelt stärken



MEET&TALK

Niko Nowatzki

nowatzkin@uni-hildesheim.de

Arbeitsberichtreihe zum Forschungs- und Transferprojekt ProXHybrid

Bericht 3

Herausgegeben von
Prof. Dr. Ralf Knackstedt und Prof. Dr. Julia Rieck

Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik
www.pro-x-lab.de

Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
Hildesheim

Inhaltsverzeichnis

1 Projektüberblick	2
2 Projektteilziele	2
3 Meet&Talk als Werkzeug zur Vernetzung	3
4 Zusammenfassung und Fazit	7

1 Projektüberblick

In zunehmend digitalen Arbeits- und Lernumgebungen wird die Vernetzung zwischen Universitäten und Arbeitgeber:innen immer wichtiger. Studierende möchten wissen, welche Kenntnisse auf dem Arbeitsmarkt gefordert sind, und wollen Bezüge zwischen der Theorie an den Hochschulen und der Praxis in verschiedenen Berufsfeldern herstellen. Auf Seiten der Unternehmen geht es darum, Anforderungen kommunizieren, den konkreten Arbeitsalltag greifbar zu machen und Abläufe zu optimieren. Das Projekt ProXHybrid verfolgt das Ziel, eine engere und vielfältigere Verbindung zwischen Arbeitgeber:innen in der Leine-Weser-Region und IT-Studierenden sowie Fachkräften herzustellen. Sie sollen bei der Entwicklung wichtiger Fähigkeiten für das hybride Arbeiten unterstützt werden. Dadurch soll die Passung zwischen den Fähigkeiten der Fachkräfte und den Erfordernissen des Arbeitsmarkts verbessert werden. Das Projekt baut dabei auf den Erfahrungen und Ansätzen des Vorgängerprojekts ProXLab auf. Es werden erfolgreiche Ansätze weiterentwickelt und getestet, mit dem Ziel, dass mehr IT-Studierende und Absolvent:innen sich für eine Arbeit bei lokalen Unternehmen entscheiden und dauerhaft ihre Fähigkeiten in der Region einbringen. Auf diesem Weg soll auch die Wirtschaft vor Ort gefördert werden.

2 Projektteilziele

Um das Projektziel zu erreichen, wurden vier Projektteilziele definiert:

Teilziel 1 – Erhöhung der Sichtbarkeit lokaler Arbeitgeber:innen bei IT-Studierenden

Ziel ist es, einen frühen und effektiven Austausch zwischen regionalen Unternehmen und IT-Studierenden zu fördern, um durch innovative Kennenlernformate ein besseres gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Dies soll die Entscheidung von IT-Studierenden für eine Beschäftigung bei lokalen Arbeitgebern begünstigen.

Teilziel 2 – Förderung des Austausches zwischen Arbeitgeber:innen, IT-Studierenden und IT-Fachkräften

Mehrmalige Treffen pro Semester sollen den Austausch durch diverse Formate und Werkzeuge intensivieren. Ziel ist es, eine Plattform für Arbeitgeber:innen zu schaffen, um ihre Anforderungen an Wissen und Kompetenzen zu kommunizieren und die Vernetzung in der Region zu stärken.

Teilziel 3 – Verbesserung des Matchings von Erwartungen

Frühzeitiger Austausch von Erwartungen zwischen Arbeitgeber:innen, IT-Fachkräften und Studierenden soll helfen, den Bedarf der Unternehmen und die Interessen der Studierenden zusammenzuführen, um passgenaue Angebote zu entwickeln. Dies führt zu verbesserten Kennenlern-, Austausch- und Kompetenzentwicklungsangeboten.

Teilziel 4 – Stärkung von IT-Studierenden und IT-Fachkräften für das hybride Arbeiten

Die Entwicklung von Fähigkeiten für das hybride Arbeiten steht im Mittelpunkt, einschließlich des Verständnisses und der Anwendung relevanter Technologien. Ziel ist es, IT-Studierende und Fachkräfte durch praktische Veranstaltungen und den Einsatz von Virtualisierungstechnologien auf die Anforderungen hybrider Arbeitswelten vorzubereiten, dabei ihre Kompetenzen zu erweitern und eine hohe Passgenauigkeit zwischen den Kompetenzanforderungen der Region und den angebotenen Kompetenzentwicklungen zu erreichen.

Das Projekt ist in acht Arbeitspakete gegliedert. Im Folgenden werden die Erkenntnisse und Ergebnisse, die im Rahmen des **Arbeitspakets 3 „Entwicklung und Erprobung des Formats Meet&Talk für den Austausch“** erzielt wurden, beschrieben.

3 Meet&Talk als Werkzeug zur Vernetzung

Meet&Talks sind Veranstaltungen, die zur **Vernetzung von Studierenden, Dozierenden und Fachkräften** beitragen. Die beteiligten Personen können sich in lockerer Atmosphäre präsentieren, Fragen stellen und einander Feedback geben. Meet&Talks sind für digitale als auch für Präsenzveranstaltungen konzipiert und bieten eine flexible Möglichkeit des Wissensaustauschs. Dabei geht es jedoch um weit mehr als um Fachgespräche über aktuelle Entwicklungen und neue Erkenntnisse. Die Veranstaltungen tragen auch dazu bei, dass Berufsfelder unterschiedlicher Disziplinen greifbarer werden. Die Fachkräfte kommen aus großen Konzernen ebenso wie aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Einige Dozierende sind selbst Studierende, andere haben vor Kurzem ihren Abschluss gemacht oder sind bereits langjährige Expert:innen auf ihrem Gebiet. Dadurch ergeben sich zahlreiche unterschiedliche Perspektiven und vielfältige Gesprächsthemen. Darüber hinaus können Meet&Talks sowohl von einem als auch von mehreren Dozierenden gestaltet werden. Diese können demselben Unternehmen oder derselben Behörde angehören oder in unterschiedlichen Institutionen tätig sein. Erfahrungsgemäß sind Meet&Talks mit unterschiedlichen sich gegenseitig ergänzenden Gästen interessanter und führen zu einem regeren Austausch zwischen allen Parteien.

Jede Veranstaltung verläuft anders und orientiert sich an den Bedarfen der Teilnehmenden. Um den Aufwand für alle und primär die Dozierenden möglichst gering zu halten, werden die Meet&Talks primär online durchgeführt. So wird externen Dozierenden und Gästen eine Teilnahme ermöglicht und der gesellschaftliche Diskurs wird in die Universität getragen. Außerdem können Diskurse der Fachdisziplin ihren Weg in die Gesellschaft finden. Bisher erprobte digitale Durchführungen fanden über das Konferenztool „BigBlueButton“ statt.

3.1 Zielsetzung und Zielgruppen

Das übergeordnete Ziel der Meet&Talks besteht darin, den Wissensaustausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern. Zu ihnen zählen Studierende aller Semester sowie Dozierende und Fachkräfte aus verschiedenen Berufsfeldern, vornehmlich aus solchen mit IT-Bezug. Meet&Talks orientieren sich an den Bedürfnissen dieser Zielgruppen. Die Dozierenden sollen die Möglichkeit haben, in einer lockeren Atmosphäre aktuelle Praxisthemen vorzustellen. Die Studierenden sollen neben dem Informationsgewinn insbesondere die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und Feedback zu geben.

3.2 Vorbereitung und Organisation

Die Vorbereitung der Meet&Talks wird durch das Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik der Uni Hildesheim durchgeführt. Sie umfasst die Kontaktaufnahme mit Dozierenden, die Besprechung der Vortragslänge sowie die Klärung offener Fragen, welche über den groben Ablaufplan hinausgehen.

Die Organisator:innen aus der Uni können entweder auf Unternehmen zugehen und gemeinsam Themen finden oder Unternehmen zielorientiert und auf Basis bereits definierter Themen

kontaktieren. Es können thematische Schwerpunkte und Schwerpunkte hinsichtlich der entsprechenden unternehmerischen Ausrichtung getroffen werden. Wenn zu einem Meet&Talk mehrere Dozierende eingeladen werden, dient das in erster Linie dem Ziel, Synergieeffekte aufgrund inhaltlicher Überschneidungen und Ergänzungen zu nutzen.

Während für die Kontaktaufnahme mehrere Monate Vorlaufzeit eingeplant werden sollten, genügen für die Erstellung von passgenauen Moderationskarten wenige Stunden. Diese Moderationskarten basieren auf den Fragen der Gäste aus früheren Meet&Talks und erlauben eine Planbarkeit der Veranstaltung. Zudem liegen Moderationskarten zu Oberthemen in einem Baukastensystem vor und können entsprechend genutzt werden. Des Weiteren werden Umfragen passend zum besprochenen Thema des Meet&Talks durch die Uni und die moderierende Person vorbereitet, um zu Beginn einer Veranstaltung die Vorkenntnisse der Teilnehmenden erfassen zu können. Dies erlaubt sowohl dem Moderator/der Moderatorin als auch den Dozierenden eine flexible Anpassung an das Plenum. Wenn gewünscht, erfolgt nach dem Meet&Talk eine Nachbesprechung.

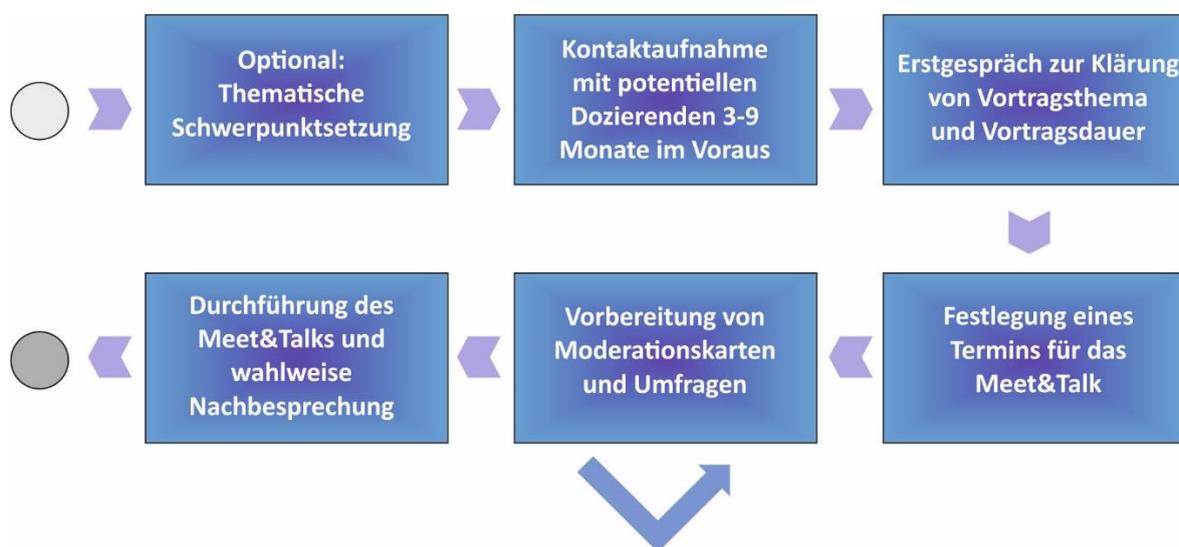


Abb. 1: Vorbereitung und Organisation der Meet&Talks.

3.3 Format und Ablauf

Meet&Talks bestehen aus verschiedenen Phasen, die den Austausch und die Interaktion fördern. Organisiert und durchgeführt werden sie von einem Team aus der Uni. Eine Person des Teams wird später auch Moderator:in des Meet&Talks.

Die Meet&Talks beginnen immer mit einer Begrüßung durch den Moderator/die Moderatorin. Im Rahmen der Begrüßung wird über die thematische Schwerpunktsetzung sowie über den Ablauf der Veranstaltung informiert. Danach erfolgt eine Vorstellungsrunde, damit alle die Teilnehmenden der Gesprächsrunde kennenlernen. Der Moderator bzw. die Moderatorin leitet dann zum Impulsvortrag über. Zu Beginn jedes Vortrags kann vom Moderator bzw. der Moderatorin eine digitale Umfrage durchgeführt werden, um die Vorkenntnisse und Erwartungen der Teilnehmenden zu erfassen. Die Konferenzplattform BigBlueButton bietet dafür eine geeignete Funktion. Die Umfrage wird sofort ausgewertet, so dass die Ergebnisse in die Diskussion integriert werden können.

Falls mehrere Dozierende zu Gast sind, müssen Absprachen bezüglich der Inhalte, der Rededauern und der Reihenfolge getroffen werden. Hierzu wird im Vorfeld der Veranstaltung Kontakt zu den Vortragenden aufgenommen. Dozierende können zwischen kurzen (20-30 Minuten) und langen Impulsvorträgen (40-45 Minuten) wählen. Es kann eine Podiumsdiskussion angeschlossen werden, bevor zur mindestens 30-minütigen Diskussion übergeleitet wird. Die Diskussion gliedert sich in einen freien Teil, in dem Fragen aus dem Publikum beantwortet werden, und in einen Teil, in dem

Moderationskarten hinzugenommen werden. Zwischen den beiden Teilen kann jeweils hin und her gesprungen werden. Zuletzt erfolgt die Verabschiedung der Dozierenden und der Gäste.

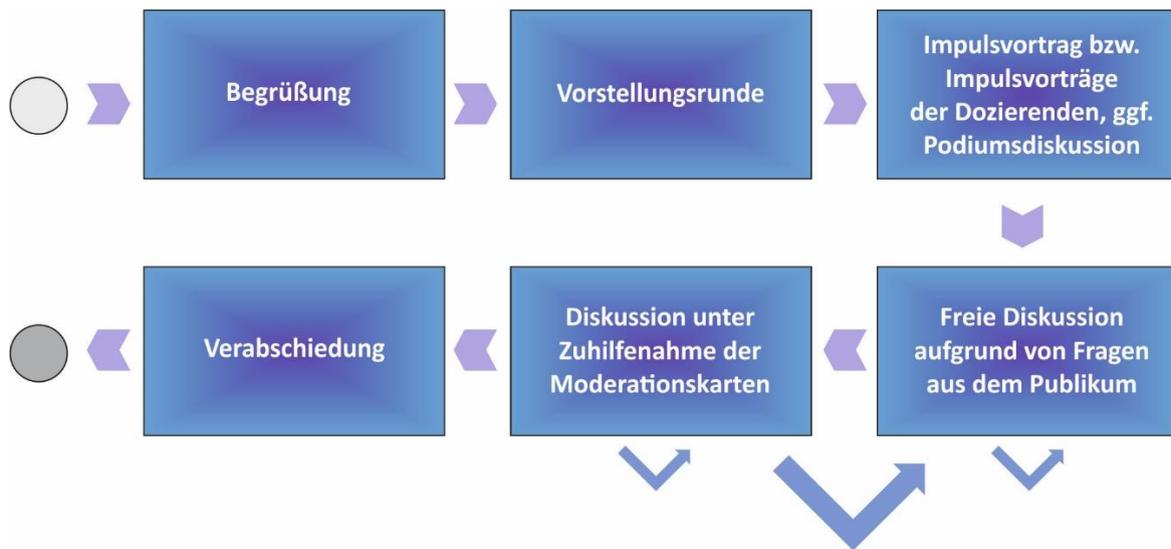


Abb. 2: Ablauf der Meet&Talks.

3.4 Free Writings

Zur Vorbereitung auf Meet&Talks fertigen die Teilnehmenden bzw. Gäste sogenannte „Free Writings“ an. Sie werden typischerweise einige Stunden oder Tage vor der Veranstaltung eingereicht und umfassen neben einer groben Erwartungshaltung erste Fragen, die sich Teilnehmende zum Thema des jeweils anstehenden Meet&Talks stellen. Diese Fragen basieren allein auf dem Titel der Veranstaltung. Es kann sich um fachliche Fragen, Fragen zum Berufsalltag oder dem Berufseinstieg handeln.

Die gesammelten Fragen werden im ersten Schritt durch das Organisationsteam auf Relevanz überprüft. Sinnvolle Fragen werden nach Themengebieten geclustert und in vereinheitlichter Formulierung als einfache Liste gesammelt. Die vorbereiteten Fragen können vom Moderator/von der Moderatorin genutzt und manuell oder digital auf einer geteilten Arbeitsfläche wie MIRO zur Verfügung gestellt werden. Der Fragenkatalog dient dazu, bereits vor Beginn eines Meet&Talks ein Gefühl für den Interaktionsgrad und die Natur der vermutlich auftretenden Fragen zu erhalten.

Erfahrungsgemäß stellen Gäste ausreichend Fragen, wenn sie sich in Vorbereitung auf ein Meet&Talk mit dem jeweiligen Thema beschäftigt und Fragen formuliert haben, sodass ein Moderator/eine Moderatorin nicht inhaltlich eingreifen muss. Sollte dies dennoch notwendig werden, können Themen angesprochen werden, zu denen sich die Teilnehmenden erwiesenermaßen Gedanken gemacht haben. Somit sind „Free Writings“ sowohl für die Teilnehmenden als auch für den Moderator/die Moderatorin von Vorteil und bilden die Grundlage von anregenden Diskussionen während der Meet&Talks. Fragen aus den „Free Writings“ finden zudem Eingang in die Moderationskarten im Baukastensystem.

3.5 Atmosphäre

Bei bisherigen Erprobungen hat es sich bewährt, den **Fokus auf relevante Themen und Gäste** zu legen, die **Moderationstätigkeit auf das Nötigste zu begrenzen** und die **inhaltliche Leitung** eines Meet&Talks **an die Gäste** zu übergeben. Während der Phasen: Begrüßung, Impulsvortrag der Dozierenden sowie Diskussion sollte allen Teilnehmenden die Sprechfunktion (ohne vorherige Handzeichen) erlaubt werden. Das erleichtert einen niedrigschwelligen Austausch. Die dadurch geschaffene kooperative Atmosphäre mindert die Bedenken einer mündlichen Teilnahme auf Seiten der Studierenden.

Bekanntermaßen fällt die zweite Frage leichter als die Erste, sodass ein reger Austausch erreicht wird, wenn das Eis gebrochen ist und sich die Gäste wohl fühlen und sich ohne zusätzliche technische Barrieren einbringen können.

3.6 Förderung von Netzwerkmöglichkeiten

Um den Teilnehmenden vielfältige Perspektiven und Fachkenntnisse zu bieten, werden insbesondere Fachkräfte und externe Expert:innen in die Meet&Talks eingebunden. Dies können Branchenexpert:innen, Alumni oder Vertreter:innen aus Unternehmen sein, die ihre Erfahrungen und Einsichten teilen. Die Einbindung externer Expert:innen trägt zur Vielfalt der Vorträge bei und eröffnet den Teilnehmenden neue Horizonte. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit zur beruflichen **Vernetzung**. Die Teilnehmenden können Kontakte knüpfen, sich austauschen und potenzielle Mentor:innen oder Mentees für ihren weiteren Berufsweg finden.

Um den Teilnehmenden Zugang zu einem breiteren Netzwerk von Fachkräften und Alumni zu ermöglichen, werden in den Meet&Talks auch Alumni-Netzwerke eingebunden. Alumni bieten den Teilnehmenden Einblicke in ihre beruflichen Erfahrungen und Karrierewege und dienen als inspirierende Vorbilder. Die **Einbindung von Alumni-Netzwerken** eröffnet zusätzliche Möglichkeiten zur Vernetzung und Unterstützung und stärkt die Bindung zwischen der Hochschule und ihren Alumni. Auch auf diesem Weg wird also die Verbundenheit mit den Institutionen vor Ort gefördert.

3.7 Implementierung von Mentoring und Best-Practice-Beispielen

Um den Wissenstransfer zu fördern, kann in Meet&Talks ein **Mentoring** integriert werden. Im Anschluss bieten die Fachkräfte dabei eine individuelle Unterstützung und Beratung an. Auch die Anfertigung einer Seminar- oder Abschlussarbeit kann sich durch ein solches Mentoring ergeben. Ein Mentoring kann zudem durch an Meet&Talks anschließende Gruppenarbeiten (schriftliche Arbeiten oder Graphical Abstracts) initiiert werden. Die Gruppenarbeiten werden von Gästen nach dem Besuch einer oder mehrerer Meet&Talks verlangt. Ein Graphical Abstract fasst mehrere besuchte Meet&Talks inhaltlich zusammen, indem kein Text, sondern graphische Ausdrucksweisen wie geometrische Formen, Verbindungen und Wörter verwendet werden. Feedback-Gespräche zu den Gruppenarbeiten können auf Wunsch zu einem Mentoring ausgebaut werden.

Um die Motivation und Inspiration der Teilnehmenden zu steigern, werden **Best-Practice-Beispiele** und Erfolgsgeschichten in die Meet&Talks integriert. Diese Beispiele zeigen erfolgreiche Karrierewege, innovative Projekte oder inspirierende Persönlichkeiten auf. Die Implementierung von Best-Practice-Beispielen ermutigt die Teilnehmenden, ihre eigenen Ziele zu verfolgen, Hindernisse zu überwinden und ihren Träumen nachzugehen. Um den praktischen Nutzen der Meet&Talks zu maximieren, werden Live-Demonstrationen und Praxisübungen in die Veranstaltungen integriert. Dies ermöglicht den Teilnehmenden, ihr Wissen in der Praxis anzuwenden und praktische Fähigkeiten zu erlernen. Beispielsweise können technische Tools oder Software live vorgeführt oder interaktive Workshops angeboten werden, in denen die Teilnehmenden bestimmte Fähigkeiten direkt anwenden können. Die Integration von Live-Demonstrationen und Praxisübungen fördert das praktische Lernen und stärkt die Anwendbarkeit des erlernten Wissens.

3.8 Förderung von Soft-Skills und persönlichen Kompetenzen

Neben fachlichen Kenntnissen und Kompetenzen werden in den Meet&Talks auch **Soft Skills** und persönliche Kompetenzen gefördert. Dazu gehören beispielsweise *Kommunikationsfähigkeit*, *Teamarbeit*, *Problemlösungskompetenz*, *Zeitmanagement* und *Selbstorganisation*. Durch gezielte Trainings, Workshops und praktische Übungen werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihre Soft Skills auszubauen und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Neben fachlichen Kenntnissen werden auch *soziale* und *emotionale Kompetenzen* gefördert, damit die

Teilnehmenden erfolgreiche Teammitglieder und Führungskräfte werden können. Dazu gehören beispielsweise *Empathie, Konfliktlösungsfähigkeiten, Resilienz* und *Stressbewältigung*. Durch gezielte Trainings, Workshops und Coachings werden die Teilnehmenden unterstützt, ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen.

Die Meet&Talks integrieren *ethische Grundsätze und Werte* in ihre Veranstaltungen, um den Teilnehmenden dabei zu helfen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und ethische Herausforderungen in ihrem beruflichen und persönlichen Leben zu bewältigen. Dies umfasst beispielsweise Diskussionen über ethische Dilemmata, die Förderung von Integrität und Ehrlichkeit sowie die Sensibilisierung für soziale und globale Verantwortung. Die Integration von Ethik und Werten fördert eine reflektierte und ethisch orientierte Denkweise bei den Teilnehmenden und trägt zur Entwicklung von verantwortungsbewussten Führungskräften bei. Auch diese Fähigkeiten sind in digitalen Lebens- und Arbeitswelten von großer Wichtigkeit.

3.9 Nachbereitung: Feedback, Evaluation und kontinuierliche Weiterentwicklung

Nach dem Meet&Talk werden das gesammelte Feedback und die Umfrageergebnisse analysiert und in Form von Tabellen oder MIRO-Notizen dokumentiert. Das Feedback der Teilnehmenden wird für zukünftige Veranstaltungen genutzt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des Formats und die Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppen.

Meet&Talks unterliegen einer **kontinuierlichen Evaluation und Verbesserung**, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden. Dies umfasst die Auswertung von Umfragen, das Sammeln von Feedback und die Analyse von Teilnehmendendaten. Auf Basis dieser Evaluationsergebnisse werden Anpassungen vorgenommen und das Format wird kontinuierlich optimiert, um einen maximalen Mehrwert für die Teilnehmenden zu gewährleisten. Die langfristige Wirkung der Meet&Talks erstreckt sich über den Zeitraum der Veranstaltungen hinaus. Die Teilnehmenden profitieren von den gesammelten Erfahrungen, dem erweiterten Netzwerk und den neuen thematischen Erkenntnissen. Dies trägt dazu bei, ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und ihr persönliches Wachstum zu fördern. Die Unternehmen haben erste Kontakte zu Nachwuchsfachkräften geknüpft und konnten ihre Anforderungen kommunizieren. Sie wissen, welche Inhalte an Hochschulen gelehrt werden und welche Kenntnisse und Fähigkeiten Studierende mitbringen.

4 Zusammenfassung und Fazit

Insgesamt bieten die Meet&Talks eine einzigartige Plattform für den informellen Austausch und die Wissensvermittlung. Durch die Integration von Umfragen, Moderationskarten und Feedbackmechanismen werden die Teilnehmenden aktiv einbezogen und die Diskussionen strukturiert. Der grobe Ablauf der Meet&Talks ist dabei vorgegeben, eine flexible Anpassung an unterschiedliche Kontexte und die Bedürfnisse der Teilnehmenden ist aber möglich. So können Meet&Talks mit einem oder mehreren Dozierenden stattfinden, die Vorträge können in ihren Längen variieren und es bestehen unterschiedliche Möglichkeiten für den Ablauf der sich daran anschließenden Diskussionsrunden. Meet&Talks tragen zur Vernetzung zwischen Studierenden, Fachkräften und lokalen Arbeitgeber:innen bei und fördern darüber hinaus Soft Skills und persönliche Kompetenzen. Weil die Rückmeldungen der Teilnehmenden dokumentiert und analysiert und für die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung der Veranstaltungen genutzt werden, bieten Meet&Talks einen nachhaltigen Mehrwert für alle Teilnehmenden.